

Das Mendrisiotto zwischen supranationalen Strömungen und lokalem Egoismus (Eine verlegerische Initiative von Roberto Stoppa)

Einleitung

Das Mendrisiotto ist der südlichste Teil des Kantons Tessin und hat mit seinen zirka 50'000 Bewohnern und etwas weniger als 40'000 Arbeitsplätzen (zirka 0.8 Arbeitsplätze pro Bewohner) im Vergleich zu 1930, als es 28'000 Bewohner und zirka 10'000 Arbeitsplätze gab (zirka 0.4 Arbeitsplätze pro Bewohner), eine bedeutende Entwicklung erfahren.

Die Zahlen, die diese wichtige Entwicklung kennzeichnen, sind jedoch im Zusammenhang mit der Beschaffenheit des Territoriums des Mendrisiotto zu sehen: Zirka 60% des 100 km² grossen Gebietes sind mit Wald bedeckt, die Siedlungsgebiete machen lediglich 20% aus. Die landwirtschaftlichen Flächen gingen von Beginn der 1980er Jahre bis heute um zirka 400 Hektar zugunsten von Siedlungsflächen (Strassen, Gewerbebezonen und auch Wohngebieten) zurück.

Bereits auf den ersten Blick verdeutlichen diese wenigen Zahlen, dass der Entwicklung des Mendrisiotto in bedeutendem Masse Grünflächen geopfert wurden und die Bevölkerungsdichte im Vergleich zu allen anderen Regionen des Kantons Tessin (zirka 500 Einwohner pro km²) sehr hoch ist.

Sergios Wunsch, das Thema der Raumentwicklung im Mendrisiotto mit einer Publikation "*Das Mendrisiotto zwischen supranationalen Strömungen und lokalem Egoismus*" zu vertiefen, erlaubt einerseits die selbstgewählten (häufig aber auch auferlegten) räumlichen Opfer aufzuzeigen und bietet andererseits eine umfassende Sicht dessen, was mit dem Gebiet geschehen ist, die vor allem der künftigen Generation dienen könnte. Die Arbeit wird aber auch als allgemeine Betrachtung der Region im Hinblick auf einen möglichen Zusammenschluss aller Gemeinden des Mendrisiotto ab 2020 dienen.

Um Sergios Wunsch zu entsprechen, wollten wir ein interdisziplinäres Projekt entwickeln, um so einen "Chor" von Sichtweisen über die Region zu schaffen: Von der Literatur über die Geschichte, über die Raumplanung zur Wirtschaft.

Daher arbeiten verschiedene Personen in diesem Projekt mit: Alberto Nessi (für literarischen Aspekte), Stefania Bianchi (für den historischen Teil), Benedetto Antonini (für raumplanerischen Fragen) und Roberto Stoppa (für den Wirtschaftsteil).

Im Folgenden werden die Zusammenfassungen der verschiedenen Beiträge vorgestellt, welche in diese von Sergio vor seinem Tod gewünschte Publikation einbezogen wurden:

Alberto Nessi (Schriftsteller und Dichter)

"*Territorio*" ist ein Begriff, der viele Elemente einer Gesellschaft beinhaltet, von der Natur zum Bau, von den Wohn- zu den Gewerbegebieten. In meinem Teil möchte ich das Mendrisiotto von heute betrachten und dem Mendrisiotto von gestern gegenüberstellen. Dafür plane ich mindestens vier Rundgänge: Chiasso-Novazzano; Fox-Town-Campagnadorna; Rancate-Meride; Castel San Pietro-Valle di Muggio. Ziel ist, die Landschaft, ihre Schönheiten und Hässlichkeiten genau zu betrachten: Aus jedem Rundgang wird ein literarischer Text von mir entstehen.

Diesen "Reportagen" möchte ich Texte von früheren einheimischen und ausländischen Autoren zur Seite stellen: Francesco Chiesa, Piero Bianconi, Giuseppe Martinola, Pio Ortelli, Adriano Soldini, G.B. Angioletti, Amleto Pedroli, Samuel Butler, Henry James, etc. Selbstverständlich handelt es sich um eine begrenzte Auswahl, die auf der Qualität der Texte beruht.

Mein Wunsch wäre, dass das Ganze mit Bildern von Künstlern begleitet würde, die in dem Gebiet gearbeitet haben, wie die Maler der Basler Gruppe Rot-Blau: Walter Kurt Wiemken, Guido

Gonzato, Giuseppe Bolzani und andere, sowie einigen aktuellen Fotos, die eigens für die vorliegende Arbeit geschossen wurden.

Mit meinem Beitrag möchte ich nicht nur die Literatur und die Kunst hervorheben, sondern auch das Wissen über die Region vertiefen und damit versuchen sie vor den sie verschandelnden architektonischen und spekulativen Angriffen zu schützen.

Stefania Bianchi (Historikerin)

In meinem Beitrag (ein möglicher Titel könnte sein: *„Verwandelte Identität. Spuren der Vergangenheit und Forderungen der Gegenwart“*) möchte ich analysieren, wie sich das menschliche Handeln und die Arbeitsplätze verändert haben. Dies ausgehend von einer allgemeinen Sicht hin zur Betrachtung einzelner Situationen.

Es soll mittels einer vergleichenden Analyse ein Abriss der Entwicklung des sozioökonomischen Gefüges über das Jahrhundert hinweg sein, dessen Augenmerk auf der aktuellen räumlichen „Dissoziation“ der Gewerbetätigkeiten im Hinblick auf die Ressourcen des Gebietes gerichtet sein wird sowie auf die daraus folgenden, mittlerweile schon wieder überholten Strukturveränderungen (z.B. Hochöfen), von denen einige aufgegeben, bereits verschwunden (z.B. Tannine) oder im Verschwinden begriffen sind, so dass heute aus den Arbeitsorten Erinnerungsorte und/oder Museen geworden sind (z.B. La Spiga, Museum Galleria Baumgartner; Holcim und das Zementmuseum).

Benedetto Antonini (Architekt und Planer)

In meinem Teil des Buches werde ich das Thema sowohl diachron wie synchron behandeln. Trotz des so pessimistischen Titels werde ich versuchen dem Leser Gründe zu vermitteln, welche die Hoffnung und das Vertrauen in die Zukunft nähren.

Ich glaube, dass es aus einer gewissen Sichtweise betrachtet zwar richtig ist, dass das Mendrisiotto verschandelt wurde, es aber andererseits auch richtig ist, dass immer noch wichtige Teile des Gebietes eindrucksvoll und schön sind und es sich lohnt, sich für deren Erhalt und Wertschätzung als Bürger einzusetzen. Andererseits besteht die Möglichkeit, noch nicht allzu stark geschädigte Teile des Gebietes wieder zurückzugewinnen, um sie wiederherzustellen, wobei es wichtig sein wird, Wege aufzuzeigen, wie dies gelingen kann.

Einige der fraglichen Landschaften sind sehr bekannt, andere müssen erst wiederentdeckt und ans Licht gebracht werden. Dazu müssen diese „Erinnerungsorte“ und „Herzensorte“, welche im Idealfall gerettet und den zukünftigen Generationen weitergegeben werden sollten, kartiert werden. Aufgrund der *„deformation professionelle“* werde ich mich deshalb nicht darauf beschränken, deskriptiv zu sein, sondern werde wenn möglich Vorschläge machen.

Dieser Teil wird mit Illustrationen, Zeichnungen und/oder Fotografien versehen sein, welche die im Text vertretene These unterstützen und visualisieren sollen.

Roberto Stoppa (Ökonom)

In meinem Teil werde ich unter Verwendung von diversen Daten einige für die Raumentwicklung des Mendrisiotto charakteristische soziologische Phänomene beschreiben (wie zum Beispiel den Übergang von der Landwirtschaft zur Industrielandschaft, eine allen bekannte Tatsache) und versuche aufzuzeigen, ob diese Veränderung von den Bewohnern gewollt war oder vom „extraterritorialem Kapital“, das damals wie heute im Mendrisiotto die Möglichkeiten zur „Rendite“ sieht, aufgezwungen wurde.

Ein zweiter Forschungsschwerpunkt wird auf der Beziehung vom Typ „Pfadabhängigkeit“¹ liegen, wobei versucht wird zu verstehen, wie kleine, nicht mehr relevante Ereignisse in der Vergangenheit bedeutende Folgen im Nachhinein haben können. Ein Beispiel dafür sind die

¹Aus dem Englischen „path dependence“ abgeleiteter Begriff

Kommunikationswege, die eine Art Zäsur im Mendrisiotto darstellen und deutliche Spuren hinterlassen haben und die vielleicht für die Lebensqualität der Bewohner wenig gebracht haben.